



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

168 (10.4.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184826)

ohnmächtig sei und daß, selbst wenn sie geneigt wäre, die Forderungen der Friedenskonferenz betr. eine Zurückziehung der ungarischen Truppen aus Siebenbürgen zu unterstützen, eine solche Maßnahme unverzüglich den Sturz der Regierung zur Folge hätte, da die Truppen wahrscheinlich den Gehorsam verweigern würden.

Griesheim soll besetzt werden.

Frankfurt a. M., 10. April. (W. B.) Die Franzosen haben nach Griesheim o. R. die Mitteilung gelangen lassen, daß sie Griesheim am kommenden Samstag besetzen werden, um ein Ubergreifen der bolschewistischen Bewegung von Frankfurt auf den Kreis Höchst, der von den Franzosen besetzt ist, zu verhindern. Von zuständiger Stelle ist bei der Waffenstillstandskommission in Spa gegen die beabsichtigte Besetzung Einspruch erhoben worden.

Südslawen und Italiener gegen die Friedenskonferenz.

Daß bisher in dem schier unlöslichen Problem einer gerechten Gebietsabgrenzung zwischen Italien und dem südslawischen Staate auch noch nicht der geringste Fortschritt auf der Friedenskonferenz zu verzeichnen ist, beweisen die maßlosen Angriffe, die von beiden Parteien gegen die in Paris versammelten Staatsmänner gerichtet werden. Unausgesetzt finden sich jetzt in der englischen, französischen, amerikanischen und neutralen Presse angebliche Neußerungen von unrichtiger Seite, über eine Entscheidung in der südslawisch-italienischen Grenzfrage. Ist sie zugunsten Italiens ausgefallen, so herrscht in Südslawien ungeheure Entrüstung und Erbitterung. Hat es aber den Anschein, als ob nun Italien gezwungen würde, seine weitgehenden Forderungen zurückzuführen, dann schämt wieder die italienische Presse aller Richtungen vor Wut über die schreiendste Ungerechtigkeit der Friedensstifter. In den letzten Tagen glaubten sogar beide Parteien, daß die Entscheidung der Friedenskonferenz zu ihren Ungunsten ausgefallen sei. Aus Agram wurden infolgedessen erbitterte Demonstrationen gegen die angebliche Entscheidung der Friedenskonferenz gemeldet, nach der also Tieme zum Freistaat erklärt worden sein sollte, und mehrere Städte und Inseln Dalmatiens sowie ganz Österreich und Ungarn an Italien fallen würden. Auf den Straßen bewegten sich endlose Züge von Demonstranten, die unausgesetzt in lauten Schreien gegen diese Vergewaltigung Südslawiens Einspruch erhoben. Alle Wirtschaften, Kaffees, Theater und Kinos waren zum Zeichen der Landesträuer geschlossen. Die Presse veröffentlichte Drohartikel gegen Italien und die Friedenskonferenz, in denen auch die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß Rußland sich aus seiner Ohnmacht nun erheben möchte, um das schwere Unrecht zu rächen, das man in Paris den Südslawen zufügte.

Genau in derselben Zeit richteten italienische Blätter ebenso heftige Angriffe gegen Wilson, die in scharfem Gegensatz zu der sonstigen Haltung der italienischen Presse gegenüber dem Präsidenten der Vereinigten Staaten standen. Man warf ihm vor, daß er sein berühmtes Nationalitätsprinzip nur nach eigenem Ermessen zur Anwendung bringe. Italien gegenüber könne aber das Nationalitätsprinzip in Dalmatien nicht in Frage kommen, denn die Kroaten in Agram hätten doch auf Dalmatien jedenfalls weit weniger Recht als wie etwa die Nördlinge auf Nordamerika, dessen Eingeborene diese immerhin sind. Wenn aber nun tatsächlich in Dalmatien die Landessprache und das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung gegen Italien entscheiden sollte, dann hätte es sich diesem Richterpruch erst zu fügen, wenn diese Prinzipien von der Friedenskonferenz überall in gerechter und unparteilicher Weise zur Anwendung gelangen. Sie müßten also dann auch Geltung haben für Irland, Ägypten, Joppen, Malta, Böhmen, Elb-Lothringen usw. Diese Sprache wird man in London also mit äußerster Mißbegehr vernehmen. Daß aus einem verbündeten Lande die Presse es wagt, jetzt im Zusammenhang mit den Wilson'schen Prinzipien an der irischen Frage zu rühren, wird man wohl in England nicht begreifen.

Man darf demgemäß gespannt sein, wie die endliche Lösung der italienisch-südslawischen Frage ausfallen wird. Einwelleit hat es ja noch nicht den Anschein, als ob man schon in den vier Monaten, in denen man sich mit ihr beschäftigt, auch nur einen Schritt vorwärts gekommen ist. Auch die neueste Meldung, die über eine Entscheidung zugunsten Italiens berichtet, ist zunächst mit Vorsicht aufzunehmen. Wäre sie aber tatsächlich zutreffend, dann darf man auch gespannt sein, welche Wirkungen sie in Südslawien also zur Folge haben wird. Bei den letzten großen Demonstrationen in Agram ist ja der Ruf nach dem Bolschewismus sehr vernehmlich laut geworden. Man hat es mit einem fanatischen Wut zu tun.

Schwedens Rückkehr zum freien Handel auf dem Lebensmittelmarkt.

Die Rückkehr zum freien Handel auf dem Lebensmittelmarkt, wie sie sich in Schweden allmählich vollzieht, bietet, noch ehe der Privatinitiative volle Bewegungsfreiheit eingeräumt ist, interessante und vielfach überraschende Bilder. Die Kaufkraft, die noch vor wenig Monaten bei knappem Warenzugang und trotz hochgetriebener Preise sehr lebhaft war, ist bei fallenden Preisen und reichlicherer Versorgung fast ganz ins Stocken gekommen. Der Markt wird von Waren überhäuft, die keinen Absatz finden. Es zeigt sich jetzt eben, daß die Vorräte im Lande nicht nur bei der Landwirtschaft kreidenden Bevölkerung tatsächlich größer sind, als man allgemein angenommen hatte. Es ist die allgemeine Erfahrung der größeren Stadtgeschäfte, daß die Kundschaff nicht mehr auf Vorrat, sondern nur immer den Tagesbedarf einkauft. Nach Lebensmitteln, um die, als sie rationiert waren, kürzlich noch der reine Wettkauf stattfand, fragt man kaum mehr.

Gleichzeitig wird der Markt von den Waren der Kriegswucherer überschwemmt, die in Ausnutzung der Konjunktur noch zu retten suchen, was irgend zu retten ist. Das gilt ganz besonders von Kolonialwaren, deren Preis bis auf ein Zehntel des kürzlich bezahlten heruntergegangen ist. Die freie Preisbildung durch Angebot und Nachfrage tritt wieder in ihre Rechte. Allen Höchstpreisbestimmungen zum Trotz fangen Produzenten und Händler wieder an, sich untereinander zu unterbieten. Mit Brot begann es, Gemüse, Käse, Heringe, Speck, Kartoffeln folgen, eins nach dem anderen. Die Verbraucher sind nicht mehr so ausschließlich an einzelne Geschäfte für den Bezug ihrer Lebensmittel gebunden und wenden sich an diejenigen Quellen, wo sie die besten Erfahrungen gemacht haben. Die Geschäftsleute müssen ihrerseits wieder zu den alten Waffen der Reklame und der Anzeige greifen. So häufen sich in den Zeitungen wieder die Annoncen, in den Schaufenstern die Anpreisungen und Preisauszeichnungen. (Reichswirtschaftsministerium, Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft Nr. 57 vom 22. 3. 1919.)

Baden.

Neue Gesetzentwürfe und Anträge in der badischen Nationalversammlung.

X Karlsruhe, 10. April. Das jüngste Mitglied von der dort. Volksgemeinschaft angeführte provisorische Gesetz betr. die Feuer- und Versicherung der Gebäude während der Kriegszeit ist jedoch im Druck erschienen. Es hat seinen Ursprung darin, daß die außerordentliche, sich mit der Dauer des Krieges immer mehr entwickelnde Steigerung der Baupreise in der Zeit von 1917/18 eine sprunghafte Form angenommen hatte und zu einem immer stärker werdenden Mißverhältnis zwischen der aufgrund des Gebäudeversicherungsgesetzes im Einzelfalle gemäßen Entschädigungssumme und den tatsächlichen Kosten des Wiederaufbaues durch Brand zerstörter oder beschädigter Gebäude führte. Aus der Steigerung der Baupreise (im Oktober 1918 schätzungsweise bis zu 200 v. H. und mehr gegenüber dem Jahr 1914) ergab sich die Notwendigkeit, die Zuschläge zu erhöhen. Dem soll durch das neue Gesetz entsprochen werden dadurch, daß die Zuschläge im Falle eines Wiederaufbaues im Jahre 1918 von 20 v. H. auf 40 v. H. und im Falle eines späteren Wiederaufbaues auf 60 v. H. der Brandentschädigungssumme herausgehoben werden. Weiter bringt das Gesetz Erleichterungen, um einen Ausgleich des den Brandbeschädigten erscheidenden Mehrschadens zu ermöglichen. Des von mehreren Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion vorgelegte Gesetz über die Vergeleischhaftung der Ständeherrschaften ist sehr ebenfalls im Druck erschienen. Es kommt hierfür in Betracht: Zwangsarbeit, Solen und Peterbauhen, Fürstentum, Weinigen, von der Beyon, Eibenstein-Berthelm-Freudenberg, Eibenstein - Berthelm - Rodenberg, Weinigen-Billigheim, Weinigen - Reudenau. Mehrere Mitglieder der Zentrumsfraktion haben folgende Interpellation eingebracht: „Die Bevölkerung hat Mangel an Kleidungs- und Webstoffen. Was gebietet die Regierung zu tun, um zur Erhebung dieses Mangels die Freigabe von Spinnmaterial, besonders von Flachs, zu erwirken?“

Aus dem Parteileben.

X Karlsruhe, 9. April. Die Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei der badischen Nationalversammlung hat an die Parteiführung in Bonn die Bitte gerichtet, bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Parteisitzung mit „ja“ zu stimmen, also die badische Verfassung und das Fortbestehen der Nationalversammlung als badischer Landtag zu genehmigen. Hieraus irgend einem Grunde sich dazu nicht entschließen kann, möge sich der Abstimmung enthalten.

Letzte Meldungen.

Die Rote Armee.

München, 10. April. (W. B.) Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, erläßt der Bolschewik Reichardt folgende Bestimmungen über die Bildung einer Roten Armee: Die Rote Armee der Arbeiterpublik hat den Zweck, die Republik der revolutionären Arbeiter, Bauern und Soldaten gegen jeden gegenrevolutionären Angriff von außen und innen zu schützen und die Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Die Rote Armee ist eine freiwillige. Die Teilnahmebedingungen betragen u. a.: Es können nur Angehörige aller arbeitenden Klassen aufgenommen werden, die auf dem Boden der Republik stehen. Wesentliche Bedingungen sind: Altersgrenze mindestens 23—45. Lebensjahr, Jugendreife zu einer sozialistischen oder freigeistlichen Organisation der Klassenbewußten Arbeiterschaft.

Bisherige Berufsdaten, welche sich ohne Vorbehalt auf den Boden der Republik stellen und Erwerbslose werden in erster Linie eingestellt. In die neue Armee werden die bestehenden Organisationen übernommen. Die in die Rote Armee Eintretenden werden durch Handhabung auf strengste Disziplin verpflichtet. Unbedingter Gehorsam wird gefordert. Jeder Angehörige der Roten Armee erhält ein Dienstausweis mit 6 R. nach einer Kart Kreuze, sowie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung. Verheiratete erhalten 6 R. Zulage für Verpflegung und Unterkunft sowie für Mindernde eine Leisungszulage von 2 R. 50 Pf. Die Werbung beginnt heute.

Wiederaufnahme des Handels mit den besetzten Gebieten durch Amerika.

Amsterdam, 9. April. Das Pressebüro „Radio“ meldet aus Washington: Das Kriegshandelsamt hat erlaubt, daß der Handel mit Äthiopien, Elb-Lothringen, Syrien, Mazedonien, Serbien, Rumänien, Griechenland, mit dem ischaho-somatischen Staat, Bulgarien, mit der Türkei, mit den Schwarzen Meerhäfen, mit den deutschen Kolonien, mit den besetzten deutschen Gebieten, mit den Adria-Häfen, mit Albanien, Luxemburg, Slowenien, Bosnien, mit der Herzegovina, mit Dalmatien, Polen, Estland und Deutsch-Oesterreich wieder aufgenommen werden kann.

Englische Heringe für Deutschland.

Christiania, 10. April. (W. B.) Die Verhandlungen wegen des Kaufs englischer Heringe und ihrer Einfuhr nach Deutschland nähern sich ihrem Abschluß. Ein bevorstehender deutscher Finanzmann ist hier eingetroffen, um mit der Regierung zu konferieren. Die endgültige Entscheidung wird in Berlin getroffen.

Bolschewistische Güter unter der französischen Arbeiterschaft.

Paris, 10. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) In Frankreich scheint man der Arbeiterschaft nicht mehr sicher. „Journal de Debats“ weist mit Beforgnis auf die wachsende Anhängerzahl hin, welche der Bolschewismus im Lager der französischen Sozialisten sich erringe. Vor allem bedenklich erscheint dem Blatt der Umstand, daß die „Sympnie“ zum erstenmal Organisation und Statuten der kommunistischen Internationale veröffentlicht, die in Moskau gegründet wurde. Ist dieser Akt als ein Vorzeichen des sich anbahnenden Umsturzes unter der französischen Arbeiterschaft zu deuten? Der Seinerbund, dem Sembat und Cachin angehören, verlangt den Beitritt zur kommunistischen Internationale. Und in einer der wohlorganisierten Sektionen der französischen Sozialistenpartei, derjenigen der hundert vienne, laufen die Freunde Wilsons Sturm gegen die Anhänger Bonquet, die dem Bolschewismus sehr nahe stehen. In dem Bericht des Pariser Blattes äußert sich die ganze Hofflosigkeit des Ausspruches Polmores vor einem Monat, monach die Sieger gegen den kommunistischen Bajulus gefeit seien.

Generalstreik in Italien.

Mailand, 10. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die Arbeitskammer in Rom beschloß für heute Donnerstag einen Generalstreikstreik von vierundzwanzig Stunden.

Bolschewistenkomplott in Omsk.

Amsterdam, 10. April. (W. B.) Dem Telegramm zufolge meldet der Donatorrespondent der „Times“ in Omsk, daß ein Bolschewistenkomplott entdeckt wurde, das über die Fabriken und Wohnen verstreut war. Hunderte von Verhaftungen fanden statt. Millionen von Rubeln wurden beschlagnahmt. Aus den vorliegenden Dokumenten ist ersichtlich, daß die Organisation von Moskau aus geleitet wird. Das Ziel der Verschwörung war die Beherrschung der Bahnhöfen.

Paris, 10. April. (W. B.) Havas. Der Temps meldet, daß die Kommission für territoriale Festsetzungen ihre Beschlüsse über die rumänische Grenze festgelegt habe. Im Verlaufe der gestrigen Ratungssitzung des Verrats legte Wilson den amerikanischen Standpunkt bezüglich der Entschädigungen

dar. Es ist möglich, daß man von der Eröffnung einer Umfrage über den Ursprung des Krieges absehen werde. Dagegen werden die im Verlaufe des Krieges begangenen Verbrechen gerichtliche Bestrafung finden und es ist möglich, daß die Auslieferung Wilhelms II. verlangt werden wird.

Infolge der unsicheren Lage in Osteuropa und der inneren Krise in Deutschland besteht bei einigen alliierten Regierungen die Neigung, einen Vorschlag dahin zu machen, daß die Ententeemächte und die Vereinigten Staaten sich während der nötigen Zeit verbinden, um ihre gemeinsame Interessen und diejenigen der gesamten Zivilisation zu wahren.

Wien, 9. April. (W. B.) In der Sitzung des Völkerrechts-Ausschusses einigten sich die Fraktionen dahin, bei der Generaldebatte zum Gut nur je einen Redner vorzuschicken. Das Plenum, wie die Kommission werden dem am Sonntag die Beratungen bis nach Ostern aussetzen. Der Wiederbeginn der Verhandlungen wurde auf 2. Mai festgesetzt. Die Ausschüsse, insbesondere der Völkerrechts- und Haushaltungsausschuß, treten bereits Ende April zusammen. Neben anderen geschäftlichen Dingen bildet auch die Einlegung eines Ausschusses zur Vorbereitung des Friedensschlusses den Gegenstand der Beratungen.

Handel und Industrie.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1918 vorgelegt, welche einen Reingewinn von M. 4242 900,85 (i. V. M. 4450 000,24) ergibt. Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 24. April d. J. einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 6% (i. V. M. 7%) zu verteilen, M. 384 290,08 (i. V. M. 415 000,02) in üblicher Weise den beiden Reservefonds, M. 80 000 (i. V. M. 40 000) der Takonsteuerreserve zuzuweisen, M. 100 000 (i. V. M. 100 000) auf Bankgebäude abzuschreiben und M. 500 000 (i. V. M. 400 000) auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Beamtensoldat sollen Mk. 67 040,06 zugewiesen werden.

Gerbrüdenhöchstpreise.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat, an wird von geschrieben, eine Eingabe des badischen Waldbesitzerverbandes und des Vereins badischer Schwaldbesitzer wegen Erhöhung der Gerbrüdenhöchstpreise dem Reichswirtschaftsamt in Berlin beauftragt vorgelegt. Die Gerbrüdenhöchstpreise sind im allgemeinen die gleichen, wie im Jahre 1916. Während die Arbeitslöhne seit dieser Zeit eine ganz gewaltige Steigerung erfahren haben. Es bleibt somit dem Waldbesitzer kaum ein Gewinn für das Schalen der Rinde übrig und es steht zu befürchten, daß unter diesen Verhältnissen von der Gewinnung der Eichen- und Fichtenrinde überhaupt abgesehen wird, was aber im Hinblick auf die außerordentliche große Bedeutung der Schälrinde sehr zu beklagen wäre. Es ist deshalb im Interesse der Volkswirtschaft, eine Erhöhung der Rindenhöchstpreise um mindestens 30 Prozent als unbedingt notwendig anzusehen.

Aus der deutschen Tonindustrie.

Wie man uns berichtet, finden derzeit zwischen dem Deutschen Tonindustrieverein und dem Verband Deutscher Tonindustrieller Verhandlungen statt, die durch Verschmelzung beider Verbände die Schaffung einer einheitlichen Vertretung der deutschen Tonindustrie bezwecken.

Donner für den Handel in amtlich nicht notierten Werten.

Auf Grund des § 26 der durch die Ständige Kommission des Zentralverbands des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes festgestellten Gebühre für den Handel in amtlich nicht notierten Werten hat die Vereinigung der am Handel mit Kuxen und amtlich nicht notierten Werten beteiligten Bankgeschäfte Rheinlands und Westfalens folgendes erklärt: Die gegenwärtig zur Verfügung gebrachten Sonderausbeuten I. von der Oerwerkschaft Langenbrunn von M. 1500 je Kux, 2. von der Oerwerkschaft Johann Deimelberg von M. 200 5% Reichsschuldschein je Kux, 3. von der Oerwerkschaft Caroline von M. 200 5% Reichsschuldschein je Kux sind im Sinne der Börsegebühre als unregelmäßige Ausbeuten zu betrachten. Die Vereinigung setzt im Vertriebsinteresse ihren Fälligkeitstag auf den 3. April 1919 fest. Vom 7. April 1919 ab werden die Kuxe ausschließlich dieser Ausbeute notiert und gehandelt.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse verlief heute äußerst still. Neuzugwerke Verkäufe sind nicht zu verzeichnen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. April. (Pr.-Tel.) Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft und gut behaupteter Tendenz. Besondere Anregungen lagen nicht vor, die einen Einfluß hätten ausüben können. Vielfach erörtert wurde die Entzweite des Finanzministeriums, welcher ein beträchtliches Defizit der Nationalvermehrung unterbreitet. Etwas Kaufkraft bestand auch heute wieder für einzelne Auslandsaktien. Die allerdings gestern stark gestiegenen Canada Pacific-Aktien lagen wesentlich ruhiger. Erdgas-Bedürfnisse machte sich in diesen Aktien bemerkbar. Petroleumaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Steau Romana wurde zunächst mit 379 ungenutzt und stieg auf 351. Deutsche Petroleum 208—212. Schantung Eisenbahn wurde im Verkehr mit 152 in größeren Posten auf den Markt gebracht und schwankte später zwischen 151—150,50. Kolonialwerte lagen überwiegen fest. Besonders standen Neu-Guinea-Anteile sowie Ouwiminen-Ouwiminen in regem Verkehr. Müßige Belästigung zeigten einzelne Montanaktien, von denen Deutsch-Luxemburg 134,75 einsetzten, in Schiffahrtsaktien fanden Umsätze zu gebesserten Kursen statt. Für Elektrizitätswerte machte sich müßige Belästigung bemerkbar. Reges Interesse bestand besonders für Elektrische Brown Boveri. Unter den Autowerten erzielte auf Rückkäufe Adlerwerke Kleyer mit 225 eine Konsolidierung von 12%. Daimler Motoren konnten sich ebenfalls behaupten. Dagegen standen Benzaktien im Angebot 194—192. Chemische Aktien erzielten zum Teil müßige Kursbewegungen, darunter Farbwerke Höchst sowie Scheideanstalt-Bankaktien lagen ruhig bei geringen Kursveränderungen. Am Rentenmarkt Kriegsanleihen 83,50—83,50 (3% und 4%), Bayern fest, Ungarische Anleihe behauptet. Auch die mit Einheitskurs notierten Papiere zeigten in Uebereinstimmung mit der Gesamt-tendenz eine behauptete Haltung. Nur vereinzelt Papiere gingen niedriger um. Im Angebot standen Metall Danubius-Nürnberg. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Privatdiskont 3%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 10. April. (W. B.) Da immer mehr auch die Deutsche Bank wegen Belästigung der arbeitswilligen Angestellten durch Streikende ihren Geschäftsbetrieb eingestellt hat, bleibt als einzige an der Börse tätige Großbank nur noch die Berliner Handelsgesellschaft übrig. Das Börsengeschäft bewegte sich in engen Grenzen. Starke Kurschwankungen fanden in ausländischen Aktien und Werten, besonders der im freien Verkehr gehandelten Canada Pacific und Steau Romana statt. Von den anderen gleichartigen Werten notierten nur Schantung höher; die übrigen schwächer, besonders Türkischer Tabak. In Schiffahrtsaktien herrschte angeregtes Geschäft, wobei Hansa und Hamburg-Südamerika kräftig gebessert hervorgringen. In Kolonialwerten setzte sich die Aufwärtsbewegung in langsamerem Tempo fort. Der Montanmarkt und die übrigen Gebiete lagen verdoet. Die Kursstärkung war dabei uneinheitlich. Kriegsanleihen notierten 83,50. Heimsche und österreichisch-ungarische Anleihen lagen still und waren wenig verändert.

Aufklärung!

Die Angestellten der **Badischen Amilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.**, ist am Mittwoch, mittags 12 Uhr, geschlossen in den Ausstand getreten, weil die geordnete Entschuldigsumme von der Direktion rundweg abgelehnt wurde. Die Angestellten hatte für die durch die grosse Teuerung der letzten Jahre entstandene allgemeine Verschuldung von der Direktion eine angemessene Entschädigung geordert, da die Geschäftsleitung trotz der Millionen-Gewinne es nicht für notwendig befunden hat, die Angestellten vor der allgemeinen Verschuldung zu bewahren.

Die von der Direktion in Aussicht gestellte wohlwollende Prüfung einer Gehaltsregelung konnte für die Angestellten nicht in Frage kommen, da sie das Wohlwollen der Direktion schon zur Genüge kennen gelernt hat und deshalb eine Gehaltsregelung in der Höhe nicht erwarten konnte, dass dadurch die allgemeine Verschuldung behoben worden wäre. — Eine allgemeine

Werkversammlung

findet am **Freitag, den 11. ds. Mts., mittags 4 1/2 Uhr im grossen Saale des Elisabethenheimes, Gellertstrasse 56 Ludwigshafen** statt.

Weitere Orientierung unserer Kollegen erfolgt durch die Tagespresse.

Die Streikleitung.



Das Eintragen in meine Kundenliste für

Fische

bitte bald vorzusuchen.
J. Knab, Q 1, 14.

Sägen werden gefeilt

Belle u. dergl. geschliffen

Dam. Gg. Nag. P. 1, 4

Ein schönes Gesicht

erhält man beim Gebrauch meiner **Kosmetik**. Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische. Bewirkt Leberflecken, Gesichtsrötchen, Mückenst. P. Pl. Nr. 1, 20. 501

Kurfürsten-Drogerie

Th. von Nischstedt. N. 4, 12 14.

Nähmaschinen

repariert gut u. billig

H. Haeffl, N. 4, 16 & 17. 21402

Wer erwirbt jung Mann

obenbeschränkten Unterricht

l. Maschinenschreiben?

Ang. u. Q. 1 an die Geschäftsstelle. 21402

Morgen bestimmt Ziehung

Eisenacher 1 Mk.-Geldlose

Münchener Lose à Mk. 1.10

Württemberg. Säuglingslose à Mk. 2.—

Nur solange mein kleiner Vorrat reicht. 200

Lotterie-Generagentur

Moritz Herzberger

P 6, 1 Schwetzingenstr. 24 E 3, 17

Offene Stellen

Größere Maschinenfabrik sucht für Abteilung Einkauf

tüchtigen jung. Kaufmann

der schon im Einkauf tätig war und über gute Materialkenntnisse verfügt.

Angebote unter N. M. 112 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbefen. 222

Tüchtige Stenotypistin

zu sofortiger Einstellung gesucht. Gef. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter N. C. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 206

Reisende

wird Rekrutierungsmittelgeschäfte betriebl. zur Erläuterung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

erfolgreicher Rekrutierung

Herren und Damen

ist. Regelmäßig 30 Mal

Wöchentlich bei Privatver-

meiner Kostgeb. sehr beliebt.

Prof. Frau. G. H. H. H. H.

M. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

H. H. H. H. H. H. H. H.

Kauf-Gesuche.

Ein Haus

mit eingerichteter, gutgebauter Metzgerei (s. ob. Später zu kaufen gesucht. 21511

Angebote unter Q. K. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21511

Ein Eckhaus

mit Laden für Metzgerei (s. ob. Später zu kaufen gesucht. 21519

Angebote unter Q. J. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21519

Starke Schrotteiler

ca. 4.20 m zu kaufen gesucht. Angeb. unter Q. Q. 01 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21527

Chaiselonyon-Decke und 2-3 gute Kleiderschränke

zu kaufen gesucht. 21528

Dammstraße 36, part.

Geldverkehr

Geld

erb. ist. Gute je nach Standesstellung u. Mäher zum Selbsterwerb. 21508

Jahres- u. M. P. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21508

Privatgelder in jeder Höhe

gg. gute Sicherheit (s. ob. Später zu kaufen gesucht. 21508

Angebote unter Q. K. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21508

Kapitalisten!

Hypothekengeldgeber prüft, welche gute Rendite die Anlage von (s. ob. Später zu kaufen gesucht. 21508

Angebote unter Q. K. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21508

30000 Mk.

mit 10% Hypothek nur von dem Selbsterwerb. 21508

Angebote unter Q. K. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21508

Mk. 10000.

10% Hypothek nur von dem Selbsterwerb. 21508

Angebote unter Q. K. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21508

Heirat.

Zwei Herren suchen die Bekanntschaft zweier lebensfähiger Damen im Alter von 15-24 Jahren für gemeinschaftl. Haushalt, Theater- und Konzertbesuch, späterer 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Einheirat

in gut rentierl. Geschäftslage mit Bagerbrot. 21518

Bedingung: Heirat in Nähe und gesundh. etwa 20000 oder Hausbau. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

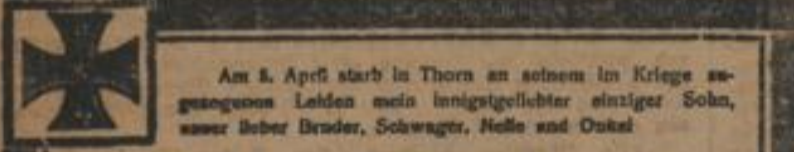
Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518

Heirat.

Sucht ein Mann 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. 21518



Am 8. April starb in Thorn an seinem im Kriege erlangtem Leiden mein innigstgeliebter einziger Sohn, einer lieber Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Fritz Martens

im 36. Lebensjahre. B 1554

MANNHEIM (T 6, 39), den 10. April 1918.

In Geleit Trauer:

Frau Marie Martens

Mario Lutz geb. Martens

August Lutz

Sofie Martens

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung auf dem kgl. Friedhofe in der Stille statt.

Von Beileidbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Gebhard für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie dem Sportverein „Hercules“ und für die reichen Blumenpenden. 21579

Mannheim, den 10. April 1918

Familie J. P. Kemm

Lokomotivführer.

Carl Georg Die Gedul eines heftigen

Jungen